

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

360 (8.8.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4944

Fernsprecher 535

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) durch den Postweg durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestäubung. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Preussens, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigem Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Kaufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Es steht gut an der Somme!

Unter dieser Ueberschrift schreibt Prof. Dr. Wege aus dem großen Hauptquartier der Straßburger Post:

„Ich wollte soeben eine Reihe von Tagen im Gebiet der Sommeschlacht und hatte dort reiche Gelegenheit zu Unterredungen und nahm persönlichen Verkehr mit Männern aller Stellungen, die inmitten dieser Kämpfe stehen, mit dem Stabskommandierenden der festenden Armee und seinem Generalstabschef sowohl, wie mit verschiedenen Korps- und Divisionskommandanten, mit Stabsoffizieren aller Art und endlich mit den festenden Truppen selbst bis hinab zum einfachsten Manne. Es war mir dabei in freimüthiger Weise vergönnt, zahlreichen Vorträgen von Stabschefs beizuwohnen, die nach jüngsten einlaufenden Berichten und an der Hand eingehendsten Kartenmaterials, die jeweilige Lage im großen wie im einzelnen erörterten. In ihren Quartieren mitausend, konnte ich das Leben unserer Armee unmittelbar hinter der Kampffront, unter dem nie aussehenden Donner der feindlichen Geschütze, mitemben, das gewaltige Getriebe des Munitionsnachschubs, des Verpflegungs- und Sanitätsdienstes, die Arbeiten zur Verbesserung aller Art und Schaffung neuer Kampfstellungen beobachten. Ich konnte selbst soweit nach vorn gelangen, wie es unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt noch möglich war, und von Gefechtsständen, Artilleriebeobachtungspunkten und sonstigen Aussichtspunkten, zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten, auf das unter Feuer liegende Kampfgebiet hinaus schauen: sah das halberstirnte Personal, die zertrümmerten Gebäude und den zerzausten Schloßpark von La Maisonette, die Ruinen von Bellou, von Estrées u. a. m. Ich konnte endlich mit unseren Truppen reden, wie sie eben aus dem Gefecht kamen, bedeckt von dem Brüllen der Hölle rings um sie oder von der Beschüttung, aus der Kameraden sie mitten im Feuer ausgegraben; ich hatte auch selbst mitnehmen können, wie unsere Truppen nach dem Gefecht in den folgenden Tagen ausführlich erzählen. Nur das eine will ich hier feststellen als Gesamteindruck von allem, was ich gesehen und gehört habe, weil es das Wichtigste ist, dasjenige, worauf es ankommt: Es steht gut an der Somme! Die Schlacht ist das Grandioseste und Furchtbarste, was bisher erlebt worden ist. Aber die eigentliche Krise ist vorüber, das ist die einmüthige, ausnahmslose Gewissheit der deutschen Truppen, vom obersten Leiter bis zum einfachsten Kämpfer hinab. Die Wucht der großen englisch-französischen Entschloßensoffensive ist nicht erreicht worden. Was jetzt noch durch das immer neue Gineinanderwerfen feindlicher Truppenmassen in die Schlacht bewirkt wird, ist nur noch ein wahrhaftiges, zweckloses Opfern der Wille ihrer Nation. Ein Durchbruch unserer Stellung hier ist endgültig ausgeschlossen. Das Ringen zerfällt sich in Einzelkämpfe, die, wenn sie auch noch so riesigen Maßstab sind, doch wieder den Charakter der üblichen Stellungskämpfe angenommen haben. Die Ausbuchtung der gegnerischen Front gegen Osten, die die ersten ersten Julitage den Feinden gegenüber voran geschritten haben, wird ihnen sogar seitdem zum Verderben, da sie gerade wie bei Verdun, für sie einen inneren Halbkreis bildet, den unsere Stellungen von außen umgeben und in den wir konzentrisch hineinrücken können, mit unsern den ganzen Bereich desselben beherrschenden schweren Artillerie. Hiermit sind naturgemäß für den Gegner weit größere Verluste verbunden, als er uns, strahlendformig nach außen herausfeuernd, beibringen kann. Da es sich in dieser Stellung hauptsächlich um Franzosen handelt, so trägt neben Verdun jetzt auch die Sommeschlacht dazu bei, die männliche Wille der unseligen Nation in ausichtslosem Kampf verhalten zu lassen. Tiefste Einsicht habe ich erhalten von der Haren Ruhe und Entschloßenseit unserer Truppen dieser Kämpfe, von der vollendeten Sicherheit und Ordnung, mit der sich die gesamte Organisation hinter der Front vollzieht, und von dem unvergleichlich wunderbaren, mit keinem Worte hinlänglich zu beschreibenden Geiste unserer festenden und ausdauernden Truppen.“

Arbeiterinteressen und Weltkrieg.

Jeder aufgeklärte Arbeiter weiß heute zur Genüge, daß seine Interessen mit denen der Gesamtheit aufs engste verknüpft und verbunden sind. Der deutsche Arbeiter kann nur dann auf eine gesicherte Stellung und gute Entlohnung rechnen, wenn das gesamte deutsche Volks- und Staatsleben auf einer gesicherten wirtschaftlichen Grundlage beruht. Wird unser Wirtschaftsleben erschüttert und gefährdet, so kommt damit gleichzeitig die ganze Existenzgrundlage unserer Arbeiter aufs schlimmste ins Wanken. Das Ziel unserer Feinde, vor allem der Engländer, geht aber hauptsächlich dahin, das aufstrebende deutsche Wirtschaftsleben niederzuschlagen und seine weitere Aufwärtsentwicklung zu verhindern. Würden die feindlichen Pläne gelingen, dann würden damit in erster Linie die Interessen unserer Arbeiter aufs schwerste getroffen und geschädigt. Daher sollte auch weiterhin der Sozialdemokratische Parteivorstand in Kassel am 8. März dieses Jahres:

„Die Bewusstseinsbildung dieser (englischen) Pläne aber siehe, Deutschland wirtschaftlich und politisch zur Einmacht zu verurteilen, hieße, das ganze Volk zum Geißel für alle Zeiten verdammen (Lebtschmerz). Den müde ich leben, der sich nicht mit aller Kraft gegen solche Pläne wenden wollte.“ (Wein. Ztg. 60. U. März 1916.)

Kann ein anderer Stand hat an einer freien und unbehinderten Entfaltung unserer wirtschaftlichen Kräfte ein so großes Interesse wie gerade unser Arbeiterstand. Dies gilt vor allem auch für unsere Wirtschaftsverkehr mit dem Weltmarkt. Wie würde es unserer Industrie und den Arbeitern gehen, wenn der unbedingt nötige Bezug der ausländischen Rohstoffe uns in Zukunft unterbunden oder auch nur erschwert würde? Was sollte beispielsweise aus unserer zahlreichen Textilindustrie werden, wenn uns die Baumwolle künftig vorenthalten würde? Wo sollten unsere zahlreichen in der Exportindustrie beschäftigten Arbeiter hin, wenn die Auslandsmärkte für unsere Ausfuhrindustrie in Zukunft verriegelt würden? In dieser Erkenntnis schrieb das Korrespondenzblatt der (sozialistischen) Gewerkschaften Deutschlands (Nr. 18, 1916):

„Unter der Ausschaltung irgendeiner deutschen Industrie vom Weltmarkt leiden erfahrungsgemäß am allermeisten deren Arbeiter; das haben uns die Handelskriege und Kriege genaugam gelehrt.“

„Da man kann sagen, daß die Arbeiterinteressen hier mehr noch auf dem Spiele stehen und die Arbeiter mehr auf dem Spiele stehen und die Unternehmer. Die Unternehmer können sich zur Not schon eher behelfen und anpassen. Daher sollte auch mit Recht der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wolfgang Hein in seiner Rede am Stuttgart im Februar 1915:

„Durchkommen tun die Engländer und Franzosen nicht! Soll ich sicher: wenn's bei uns heißt, die Stellung muß genommen oder gehalten werden, dann wird sie auch genommen oder gehalten!“ Darin liegt das Vertrauen des Soldaten in die Führung ausgeprochen, wie auch die treue Bereitschaft des Soldaten, unter allen Umständen seine Pflicht zu tun. Vor einigen Tagen hörten wir auch, wie ein im Feld zum Unteroffizier beförderter das äußerste tapfere Verhalten seines Oberleutnants, der sonst unter seinen Leuten als „brunnig“ bekannt ist, bei den Kämpfen an der Somme, wo der Oberleutnant lange Zeit ein Maschinenengewehr in gefährdeter Stellung allein bediente, aufs höchste lobte und anerkannte. So muß es sein, wenn alles klappen soll.

Thiamont und Fleury.

Berlin, 7. August. Ueber die Verhältnisse des Forts, oder wie es nach französischem Vorbild richtiger zu nennen ist, des Zwischenwerkes Thiamont, haben in den letzten Tagen einige Unklarheiten geherrscht. Tatsächlich sind (H. Mann, Gen. Anz.) diese Verhältnisse durchaus unklar gewesen, vielmehr, der West dieses Zwischenwerkes hat Tag für Tag gewechselt. In der Nacht vom 3. zum 4. August haben es die Franzosen vorübergehend genommen, dann haben am 4. August wir es zurückerobert, und seit dem 5. August ist es wieder in dem Besitz der Franzosen. Viel Freude werden sie an diesem Besitz kaum mehr haben; denn das Werk ist jetzt nur noch ein Trümmerhaufen. Trotzdem bedeutet es für die Franzosen natürlich in gewissem Sinne Erfolg. Aber überschätzen soll man ihn nicht. Dafür ist das Dorf Fleury, dessen Verhältnisse zeitweilig auch schwankend war, seit gestern abend wieder fest in unserer Hand. Wenn im französischen Bericht das Gegenteil behauptet wird, so täuschen die sich dabei darauf, daß das eine oder andere Gebiet im Südteil des Fortes noch von ihnen besetzt wird.

„Unsere Arbeiterkraft lebt von der Industrie, namentlich vom Exporthandel. Wird dieser vernichtet, so wird der Arbeiter mehr geschädigt als der Unternehme. Der Kapitalist kann sein Geld herausziehen und einem andern Unternehmen, auch im Auslande, zuführen. Der Arbeiter, wenn er keine Arbeit mehr hat, ist ruiniert.“

Man kann es daher nur als trauriges und unbemühtes Geschick bezeichnen, wenn einige Personen, deren geistige Beschränktheit ein tieferes Erfassen der wirklichen Zusammenhänge nicht gestattet, ihre Meinung dahin zu äußern suchen, daß der Krieg „nur für die Reichen“ geführt würde, und daß die kleinen Leute gar kein Interesse daran hätten. Gerade das Umgekehrte ist richtig, und aus führenden Arbeiterkreisen und selbst von sozialdemokratischer Seite wird immer wieder hervorgehoben, daß es sich beim Weltkrieg in allererster Linie um die Interessen unserer Arbeiterkraft geht, wie dies auch der Reichstagsabgeordnete und Generalsekretär der sozialistischen Gewerkschaften Region auf einer großen sozialdemokratischen Versammlung zu Frankfurt (nach der Frankfurter Volksstimme vom 17. Juli 1915) mit den Worten ausdrückte: „Verliert Deutschland, so verliert die Arbeiterkraft am meisten!“ (Volksvereins-Korrespondenz.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. August. (W.A.Z.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl.

In der Bukowina ist die Lage unverändert. In den ostgalizischen Karpaten führte der gestrige Tag zur Eroberung der russischen Höhenstellungen bei Jablonica, bei Borochka und westlich von Tatarow. Die Arme des Generalobersten von Radevics im Raume beiderseits von Delatin zahlreiche Angriffe von beträchtlicher Stärke ab. Auch am Nordflügel der Arme des Generals von Rothmer scheiteren vereinzelt Vorstöße des Gegners.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Wertelka und Balosce wird um jeden Schritt Boden erbittert gekämpft. Bei den Kämpfen um den westlich von Balosce liegenden, heiligverehrten Meierhof Trossianec, der seit gestern nachmittags wieder in unserem Besitz ist, liefen die Russen zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Südlich von Stobylwa (am Stochod) wurde ein Uebergangsversuch der Russen vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern früh schickte das heftige Artilleriefeuer an der Fionzofront vom Tolmeiner Brückenkopf bis zum Meere von neuem ein. Nach vielstündiger äußerst heftiger Beschichtung griffen die Italiener um 4 Uhr nachmittags an zahlreichen Stellen des Görzer Brückenkopfes und der Sochflähe von Dobberdo an; so entwickelten sich am Monte Sabotino, bei Pevma und am Monte San Michele erbitterte Kämpfe, die die ganze Nacht hindurch andauerten und auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Gegenangriffe unserer Truppen brachten den größten Teil der von dem Gegner im ersten Anlauf genommenen ganz zerstörten vordersten Stellungen wieder in eigenen Besitz; um einzelne Gräben wird noch heftig gekämpft. — Bisher sind 32 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. — Görz steht andauernd unter schwerem Artilleriefeuer, das in der Stadt mehrere Brände verursachte. Mit weittragenden Geschützen wurde gestern auch Sestina beschossen.

An der Tiroler Ostfront scheiterten wiederholte Vorstöße gegen die Höhenstellungen nördlich von Paneveggio.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 6. ds. Mts., vormittags, hat Linienschiffleutnant Baujfeld mit einem Seeflugzeug ein

italienisches Großkampfflugzeug (Caproni) nach längerem Luftkampf in 2700 Meter Höhe über dem Golf von Tries abgeschossen und hiermit das vierte feindliche Flugzeug bezwungen. Das Flugzeug stürzte bei Sestiana ab und verbrannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein Unteroffizier schwer, ein Unteroffizier leicht verwundet worden.

Flottenkommando.

Der Jahrestag der Einnahme von Warschau.

Warschau, 7. August. (W.A.Z.) Zur Erinnerung an die vor Jahresfrist erfolgte Einnahme von Warschau durch unsere Truppen fand heute auf dem Sachsenplatz vor der russischen Kathedrale große Paroleausgabe statt, zu der die Offiziere der hier liegenden Stäbe, die Behörden sowie Abordnungen der hiesigen Truppenteile erschienen waren. Erzogens Generalgouverneur von Veitler schritt in Begleitung des Gouverneurs und des Kommandanten die Front der Ehrenkompanie und der anderen Truppen ab, worauf er folgende Ansprache über die Bedeutung dieses Tages hielt:

Kameraden! Heute ist ein Jahr vergangen, seit unsere siegreichen Truppen unter Führung des Prinzen Leopold von Bayern ihren Einzug in Warschau hielten. Große und schwere Kämpfe waren erforderlich, um diesen Erfolg zu erringen. Ich erinnere an die Kämpfe an der Bura, Ratowka und vor der Wlozka-Stellung. Mit der Eroberung Warschaws geschah der erste Schritt zu der vollständigen Befreiung Polens. Immer weiter rücken dann nach dem Falle Warschaws und der übrigen polnischen Festungen unsere tapferen Truppen ins Innere des Landes vor, bis ganz Polen endlich vom Feinde gesäubert und das polnische Volk von dem hundertjährigen Joch der Russenherrschaft befreit war. — Aber immer noch steht unser deutsches Vaterland mit seinem treuen Verbänden gegen eine Welt von Feinden im Kampf. Noch gilt es, weiter auszuweichen, um die uns gebührende Stellung zu erringen und zu befestigen. Wir hoffen, daß der Tag nicht mehr fern sein wird, an dem unter Vaterlands die Früchte aller Anstrengungen und Opfer wird ernten können. Ein Wille Beherrschung und der Wille zum Sieg! Jeder von uns, die wir hier stehen, hat an seiner Stelle in treuer Pflichterfüllung an dieser großen Aufgabe mitzuarbeiten. Ebenso wie unsere Kameraden draußen tapfer kämpfen, wollen auch wir alle Bekämpfer des Feindes hier gern auf uns nehmen. Denn wir alle haben nur den einen Gedanken, den Sieg unseres tapferen Vaterlandes. Dieser Gedanke wollen wir Ausdruck geben in dem Ruf: Seine Majestät, unser allgemächtigster König und Kriegsherr Surral Surral!

Alsdann nahm der Generalgouverneur einen Vorheimarsch der Ehrenkompanie ab. Eine dicke Menge von Zuschauern verfolgte das militärische Schauspiel mit großem Interesse.

Der Krieg zur See.

Kapitän Frhath.

London, 7. August. (W.A.Z.) Meldung des Reuterschen Büros. Gestern nachmittags wurde auf dem Trafalgar Square eine Protestversammlung wegen der Ermordung des Kapitäns Frhath abgehalten und eine Resolution angenommen, in der die Ermordung des Kapitäns Frhath gegen das deutsche Volk verurteilt und geurteilt wird, daß die Mörder nach dem Kriege den Gerichten überliefert werden. Die Redner forderten außerdem, daß das ganze im Lande vorhandene deutsche Besitztum bis zum Ende des Krieges beschlagnahmt, der ganze deutsche Handel auf mindestens 21 Jahre in Acht und Bann getan werde und daß alle deutschen Kommandanten gehängt würden, deren Schuld an den U-Bootsmorden oder an anderen Mordtaten erwiesen werde.

London, 7. August. (W.A.Z.) Blohds meldet: Der britische Dampfer „Mount Koninton“ ist verrent worden.

London, 7. August. (W.A.Z.) Blohds meldet aus Lowestoft, daß der Fischdampfer „Loch Lomond“ verrent worden ist. Die Besatzung wurde gelandet.

Kopenhagen, 7. August. (W.A.Z.) Nationaltidende meldet aus Christiania: In letzter Zeit sind an der Westküste von Norwegen Radstücken des Walfischdampfers „Maro“ an Land getrieben worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Dampfer wahrscheinlich durch ein Kriegsschiff in die Luft gesprengt worden ist. Man hat nur geringe Hoffnung, daß von den an Bord befindlichen Personen jemand gerettet werden ist.

Der Krieg mit Italien.

Die Beschichtung von Görz.

Wien, 7. August. Bei der letzten Beschichtung vor Görz am Samstag fanden (H. N. V. A.) zahlreiche Verwundete, die im dortigen Spital der barmherzigen Brüder lagen, den Tod. Der Prior des Klosters wurde schwer verwundet, der Superior getötet.

Vom Balkan.

Der Wahlkampf in Griechenland. Berlin, 7. August. (W.Z.) Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Nach dem Corriere della Sera hat in Athen der Wahlkampf mit großer Heftigkeit begonnen. Es entstand eine neue Partei, die der Reinterventionisten mit dem Programm: Mit der Entente, aber gegen Venizelos! Wie verlautet, ist Venizelos befürchtet wegen der Feindschaft der Militärs gegen ihn.

Wien, 7. August. (W.Z.) Der Corriere della Sera erzählt aus Athen zu den bevorstehenden Wahlen u. a.: Falls Venizelos unterliegen sollte, würden die Garantien dieses als eine Bestätigung der Deutschfreundlichkeit Griechenlands angesehen und durch die Lloydade und ihre Kanonen Griechenland schwer dafür bestrafen.

Der Warenaustausch Rumäniens mit den Mittelmächten. Wien, 7. August. (W.Z.) Nach einer Mitteilung des österreichischen Warenverkehrsministeriums hat das rumänische Handelsministerium zur Durchführung des Leberinhaltsmens über den Warenaustausch 2 Delegierte nach Wien entsandt, die die rumänische Zentraleinkaufskommission hier zu vertreten und die Bewilligung zum Export nach Rumänien nach Prüfung der Verkaufsfaktoren zu erteilen hat.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

Die Neue Jonescus. Budapest, 7. August. (W.Z.) Als Eft meldet aus Bukarest: La Romania, das Organ Lake Jonescus, leistet in einem Leitartikel dem König Abbitte für die Angriffe, die Lake Jonescus in der letzten russophilen Versammlung gegen die Krone gerichtet hat, huldigt dem König in untertäniger Weise und erkennt die großen Verdienste der Dynastie für Rumänien an, die sich im Lande größter Volkstümmlichkeit und Liebe erfreue.

das Schicksal, das ihr Anteil geworden ist; bekannt ist nur, daß unterwegs ihr ganzes Vieh und ihre Habe verloren gingen. Die Soldaten der griechischen Armee, die von der Richtung der Dragonenarmee befreit, der von einem brennenden Dorfe, wahrscheinlich Svetilno, vertrieben. Das Dorf Zborstko wurde gleichfalls von französischen und serbischen Truppen niedergebrannt. In diesem Dorfe machte ein 100 Jahre alter Priester beim Anblick der Zerstörung der Heimgärten seiner Pfarrkinder den wenigen griechischen Soldaten, die zugegen waren, den Vorwurf, daß sie jenen, deren Söhne in der griechischen Armee dienen, keine Hilfe leisteten. Die Soldaten erwiderten, daß sie angesichts der Zahl und der Grausamkeit der Franzosen ganz machtlos wären. Ein Teil des Dorfes Subotago erlitt dasselbe Schicksal. Der Gemeindevorsteher und mehrere Bewohner dieses Dorfes wurden von den Franzosen weggeführt. Man weiß nicht, was aus ihnen geworden ist. Diese Darstellungen genügt nicht, um ein getreues Bild von den unbeschreiblichen Verwüstungen zu geben, die Serben und Franzosen gegen die arme Bevölkerung dieser Gegend vollführten, deren einziges Verbrechen ist, der bulgarischen Nation anzugehören.

Der Krieg im Orient.

Die Kämpfe am Suezkanal. London, 7. August. (W.Z.) Aus Cairo wird amtlich gemeldet: Die Zahl der unversunden Gefangenen beträgt jetzt 45 Offiziere und 3100 Mann. Die Verfolgung dauert fort.

Petersburg, 7. August. (W.Z.) Petersburger Tel.-Ag. Viceadmiral Koltjtschak wurde an Stelle des zurücktretenden Admirals Eberhard zum Kommandanten der Schwarze Meerflotte ernannt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Wie sich Frankreich seine Medaillen bezahlen läßt. Paris, 5. Aug. (Indirekt.) Lieber den Schacher, der in Frankreich sogar bei der Verleihung der Kriegsauszeichnung getrieben wird, schreibt der Matin:

Der Soldat B. hat im Kampfe ein Bein verloren, und ist mit der Militärmedaille ausgezeichnet nach Hause zurückgekehrt. Er erwartet den ersten Rentenbezug und erhält auch eines schönen Tages folgende Abrechnung: „An den Soldaten B. beigefügt ein Postmandat für 14 Fr. 75, über das ich umgehend Mitteilung einbringen bitte. Vom 7. September bis 30. November waren 23 Fr. 33 fällig. Von diesen sind aber 8 Fr. 50 für die Medaille und 0,10 Fr. Ausstattungsbeitrag abzuführen, bleiben also 14 Fr. 73.“ Mathematisch ist dagegen nichts einzuwenden, daß aber Frankreich seinen Soldaten, die ihr Blut für das Vaterland vergossen haben, solche Abzüge an der Rente machen muß, läßt tief blicken.

Webbigens letzte Heldentat. Berlin, 2. Aug. Der B. J. wird aus dem Haag berichtet. Ueber das ruhmvolle Ende Webbigens hört Ihr Korrespondent jetzt aus London in gewissen Worten folgende Besart: Webbigen hatte mit seinem U-Boot „U 29“ einen Angriff auf den Scapa Flow, dem englischen Stützpunkt auf den Färöer-Inseln, unternommen. Es war ihm gelungen, unbemerkt zwischen die englischen Kriegsschiffe zu gelangen und zwei Torpedos abzufeuern. Darauf wurde sein Schiff von den Engländern in den Grund geholt. Rettungsversuche, die von den Engländern angestellt wurden, blieben ergebnislos. Die britische Admiralität bewahrt über diese Vorgänge das strengste Schweigen, da sie fürchten muß, die Tatsache, daß ein deutsches U-Boot bis in den Scapa-Flow gelangt, die Flotte hineingelassen konnte, werde im Lande die größte Unruhe hervorrufen.

England hat den Krieg gewollt. Churchill, der Medelinge, schwast aus der Schule. In der letzten Nummer des Sunday Victoria jetzt er, nach einem Drahtbericht der Westminster, die von der holländischen Grenze, seine Darlegungen zur Vorgeschichte des Krieges fort und wirft dabei die oft von englischer Seite geäußerte Behauptung über den Haufen, daß Deutschland im August 1914 keine Gegner in Betracht angegriffen und sie unvorbereitet gefunden habe. Nach dem ehemaligen Marineminister, der es wissen kann, was England angeht, ist Großbritannien bis ins kleinste auf die Aufgabe vorbereitet gewesen, die es nach Verständigung mit den französischen Flotten- und Seereschiffen zu übernehmen hatte, falls seine Hilfe in Anspruch genommen würde. England hätte sich, so sagt Churchill acht Jahre lang mit Feuereifer vorbereitet. Churchill gibt ausdrücklich an, daß das englische Heer im Herbst 1914 gemäß dem Plan Lord Galdanes nach Frankreich übergeführt sei. Während der achtjährigen Amtsdauer dieses Ministers (Galdanes) war alles dahin gerichtet, alles was dafür anging, — Dazu bemerkt die Rheinische Norddeutsche Zeitung: Churchill erklärt also ganz einfach, das englische Heer sei in dem ungelagerten Maße kampfbereit gewesen, und zwar nicht nur zu dem Zeitpunkt des Kriegsausbruches, sondern es sei auch noch rechtzeitig auf dem Kriegsschauplatz erschienen. Daß die britische Flotte bereit war, ist ebenfalls bekannt. Die Behauptung, daß England den Krieg nicht erstrebt haben könne, weil es sich andersfalls doch wohl vorbereitet hätte, wird hier durch Churchill, daumal Marineminister, entkräftet. Als England zu Felde zog, glaubte es zu Lande mit 6 Divisionen nach einigen Wochen dazuzukommen.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 7. Aug. Amtlicher Bericht von gestern Abend 11 Uhr: Am rechten Ufer der Maas beschossen die Deutschen von 5 Uhr ab das Dorf Triaumont und unsere Stellungen im Fleury, im Chapiro und Le Chenois-Walde festhielt. Keine Infanterieangriffe. Im Laufe des Tages zeitweise ansehnliches Geschützfeuer an der übrigen Front.

Auffrigger: Heute Morgen hat einer unserer Flieger nach dem rechten Ufer der Maas geschossen und von Verdun zum Abflug gebracht. Eines fiel in die französischen Linien, das zweite zwischen die deutschen und andere Schützenstellungen; gleichfalls am Morgen wurde ein anderes deutsches Flugzeug durch eines unserer Flugzeuge nach Kampf zum Niedergehen in unseren Linien bei Moncourt nördlich von St. Etienne gezwungen. Die beiden feindlichen Flieger wurden gefangen genommen. Das Flugzeug neuer Bauart ist unbeschädigt.

Belgischer Bericht: Im Laufe des Nachmittags entfaltete die deutsche Artillerie eine lebhaftere Tätigkeit in den Abschnitten von Eerststraße und Get Sosar. Die Belgier richteten ein erfolgreiches Feuer aus auf eine feindliche Batterie südlich von Verdun.

Amlicher englischer Bericht. London, 6. Aug. (W.Z.) General Haig berichtet: Wir machten im Hochwald (High Wood) weitere Fortschritte.

Die dänischen Sozialisten über die Reise durch Deutschland. Kopenhagen, 6. Aug. (W.Z.) Die dänischen Sozialisten Hanzen, Maden und Olsen sind von ihrer Studienreise durch Deutschland und Belgien zurückgekehrt. Vertreter des Dänischen Sozialdemokraten hatten mit ihnen eine Unterredung, in der sie u. a. mitteilten: Die Reise dauerte 19 Tage. Sie erfolgte mit drei schwedischen Genossen auf Einladung der deutschen Sozialdemokraten und der deutschen Sozialdemokratie, nicht, wie in einem gewissen Teil der dänischen Presse behauptet wurde, auf Einladung der deutschen Regierung. Die Abgeordneten schickten dann im einzelnen den Verlauf ihrer Reise durch Deutschland und die verschiedenen Befragungen an. Ueber die Erhebungen verhältnisse in Deutschland erhielten unsere Parteigenossen den Eindruck, so heißt es in dem Blatt, daß die letzten beiden Monate infolge Fehlmangels recht düster waren, von eigenem Hunger war nirgends die Rede. Am schlimmsten war die Lage in Berlin. Außerhalb Berlins seien die Ernährungsverhältnisse befriedigend. Die Stimmung ist durchweg gut. Dem dritten Winterfeldzug würde mit einer gewissen Ruhe entgegengekehrt, obwohl man natürlich baldigen Frieden wünscht. In Belgien wurde man durch die bebauten Felder in Ertoumen geist, sowie dadurch, daß die meisten industriellen Unternehmen in voller Tätigkeit waren. Die diesjährige Ernte in Belgien ist im großen und ganzen überaus glänzend und schon jetzt für den eigenen Verbrauch Belgiens beschlagnahmt. Gleich nach der Befreiung gab es in Belgien 120 000 bis 130 000 Arbeitslose, jetzt nur noch 40 000—50 000. In Löwen sind 800 Häuser, oder der achte Teil der Stadt, zerstört. Dam und Maßhaus sind fast unbeschädigt. Die Ernährungsverhältnisse in Belgien werden besser als in Berlin befunden. Man erhielt nicht den Eindruck, daß die deutsche Bevölkerung viel über unterernährt war. Natürlich mußte man sich bei den Krieg denken, aber deshalb können wir als christliche Männer nicht unterlassen, zu betonen, daß die Deutschen Organisationsstärken entfalten haben, um die Folgen des Krieges soweit als möglich aufzuheben. Alle deutschen Sozialdemokraten, mit denen wir sprachen, betonten es als selbstverständlich, daß die vollständige Selbstständigkeit Belgiens wieder hergestellt wird. — Das Blatt schließt den Bericht: Die drei Parteigenossen sind ebenso wie viele andere, die in Deutschland während des Krieges gewesen sind, der Ansicht, daß der Glaube an die Ausheilung Deutschlands der schlimmste Feind des Friedens ist.

London, 6. August. (W.Z.) Die Verlautbarung enthält die Namen von 292 Offizieren und 5180 Mann.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

London, 7. August. (W.Z.) Die Armeeverwaltung hat 27 000 Soldaten für Erntearbeiten beurlaubt.

gen, unbemerkt zwischen die englischen Kriegsschiffe zu gelangen und zwei Torpedos abzufeuern. Darauf wurde sein Schiff von den Engländern in den Grund geholt. Rettungsversuche, die von den Engländern angestellt wurden, blieben ergebnislos. Die britische Admiralität bewahrt über diese Vorgänge das strengste Schweigen, da sie fürchten muß, die Tatsache, daß ein deutsches U-Boot bis in den Scapa-Flow gelangt, die Flotte hineingelassen konnte, werde im Lande die größte Unruhe hervorrufen.

England hat den Krieg gewollt. Churchill, der Medelinge, schwast aus der Schule. In der letzten Nummer des Sunday Victoria jetzt er, nach einem Drahtbericht der Westminster, die von der holländischen Grenze, seine Darlegungen zur Vorgeschichte des Krieges fort und wirft dabei die oft von englischer Seite geäußerte Behauptung über den Haufen, daß Deutschland im August 1914 keine Gegner in Betracht angegriffen und sie unvorbereitet gefunden habe. Nach dem ehemaligen Marineminister, der es wissen kann, was England angeht, ist Großbritannien bis ins kleinste auf die Aufgabe vorbereitet gewesen, die es nach Verständigung mit den französischen Flotten- und Seereschiffen zu übernehmen hatte, falls seine Hilfe in Anspruch genommen würde. England hätte sich, so sagt Churchill acht Jahre lang mit Feuereifer vorbereitet. Churchill gibt ausdrücklich an, daß das englische Heer im Herbst 1914 gemäß dem Plan Lord Galdanes nach Frankreich übergeführt sei. Während der achtjährigen Amtsdauer dieses Ministers (Galdanes) war alles dahin gerichtet, alles was dafür anging, — Dazu bemerkt die Rheinische Norddeutsche Zeitung: Churchill erklärt also ganz einfach, das englische Heer sei in dem ungelagerten Maße kampfbereit gewesen, und zwar nicht nur zu dem Zeitpunkt des Kriegsausbruches, sondern es sei auch noch rechtzeitig auf dem Kriegsschauplatz erschienen. Daß die britische Flotte bereit war, ist ebenfalls bekannt. Die Behauptung, daß England den Krieg nicht erstrebt haben könne, weil es sich andersfalls doch wohl vorbereitet hätte, wird hier durch Churchill, daumal Marineminister, entkräftet. Als England zu Felde zog, glaubte es zu Lande mit 6 Divisionen nach einigen Wochen dazuzukommen.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 7. Aug. Amtlicher Bericht von gestern Abend 11 Uhr: Am rechten Ufer der Maas beschossen die Deutschen von 5 Uhr ab das Dorf Triaumont und unsere Stellungen im Fleury, im Chapiro und Le Chenois-Walde festhielt. Keine Infanterieangriffe. Im Laufe des Tages zeitweise ansehnliches Geschützfeuer an der übrigen Front.

Auffrigger: Heute Morgen hat einer unserer Flieger nach dem rechten Ufer der Maas geschossen und von Verdun zum Abflug gebracht. Eines fiel in die französischen Linien, das zweite zwischen die deutschen und andere Schützenstellungen; gleichfalls am Morgen wurde ein anderes deutsches Flugzeug durch eines unserer Flugzeuge nach Kampf zum Niedergehen in unseren Linien bei Moncourt nördlich von St. Etienne gezwungen. Die beiden feindlichen Flieger wurden gefangen genommen. Das Flugzeug neuer Bauart ist unbeschädigt.

Belgischer Bericht: Im Laufe des Nachmittags entfaltete die deutsche Artillerie eine lebhaftere Tätigkeit in den Abschnitten von Eerststraße und Get Sosar. Die Belgier richteten ein erfolgreiches Feuer aus auf eine feindliche Batterie südlich von Verdun.

Amlicher englischer Bericht. London, 6. Aug. (W.Z.) General Haig berichtet: Wir machten im Hochwald (High Wood) weitere Fortschritte.

Die dänischen Sozialisten über die Reise durch Deutschland. Kopenhagen, 6. Aug. (W.Z.) Die dänischen Sozialisten Hanzen, Maden und Olsen sind von ihrer Studienreise durch Deutschland und Belgien zurückgekehrt. Vertreter des Dänischen Sozialdemokraten hatten mit ihnen eine Unterredung, in der sie u. a. mitteilten: Die Reise dauerte 19 Tage. Sie erfolgte mit drei schwedischen Genossen auf Einladung der deutschen Sozialdemokraten und der deutschen Sozialdemokratie, nicht, wie in einem gewissen Teil der dänischen Presse behauptet wurde, auf Einladung der deutschen Regierung. Die Abgeordneten schickten dann im einzelnen den Verlauf ihrer Reise durch Deutschland und die verschiedenen Befragungen an. Ueber die Erhebungen verhältnisse in Deutschland erhielten unsere Parteigenossen den Eindruck, so heißt es in dem Blatt, daß die letzten beiden Monate infolge Fehlmangels recht düster waren, von eigenem Hunger war nirgends die Rede. Am schlimmsten war die Lage in Berlin. Außerhalb Berlins seien die Ernährungsverhältnisse befriedigend. Die Stimmung ist durchweg gut. Dem dritten Winterfeldzug würde mit einer gewissen Ruhe entgegengekehrt, obwohl man natürlich baldigen Frieden wünscht. In Belgien wurde man durch die bebauten Felder in Ertoumen geist, sowie dadurch, daß die meisten industriellen Unternehmen in voller Tätigkeit waren. Die diesjährige Ernte in Belgien ist im großen und ganzen überaus glänzend und schon jetzt für den eigenen Verbrauch Belgiens beschlagnahmt. Gleich nach der Befreiung gab es in Belgien 120 000 bis 130 000 Arbeitslose, jetzt nur noch 40 0

